

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen insänd.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 s.;
bei Ausfertigung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 161.

Neuenbürg, Mittwoch den 14. Oktober 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

An den zur Zeit in Berlin geführten Unterhandlungen betreffs des neuen Handelsvertrags zwischen Deutschland und der Schweiz nehmen neben den Vertretern der Reichsregierung und der schweizerischen Regierung auch Delegierte der süddeutschen Regierungen teil.

Auf Veranlassung des Reichsamtes des Innern findet am 15. d. M. eine allgemeine Enquete unter den Privatangestellten Deutschlands zwecks Vorbereitung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versorgung derselben statt.

Herzog Dr. med. Karl Theodor in Bayern, General der Kavallerie konnte am 12. Oktober auf eine 50 jährige Militär- und Offiziersdienstzeit zurückblicken. Wie fast alle Mitglieder seiner Familie ein kühner und außerordentlich gewandter Reiter, trat Herzog Karl Theodor am 12. Okt. 1853 als Unterleutnant in das 4. Chevaualegersregiment König ein. Am 16. Februar 1872 rückte er zum Obersten, am 1. Juli 1875 zum Generalmajor, am 7. Juli 1883 zum Generalleutnant und am 15. April 1888 zum General der Kavallerie auf. Seit 5. Septbr. 1897 ist Herzog Karl Theodor auch Chef des preussischen Dragonerregiments Freiherr v. Mantuffel (Rheinisches) Nr. 5, das er jüngst bei den Kaisermandövern dem Kaiser vorzuführen Gelegenheit hatte. Herzog Karl Theodor ist bekanntlich Augenarzt und hat als solcher in seinem Schloß zu Tegernsee unzählige von Operationen glücklich vollführt.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes. Eine ganz überraschend günstige Wendung hat die Lage des Arbeitsmarktes im Monat September erfahren. Nach der Statistik der öffentlichen Arbeitsnachweise kamen auf je 100 offene Stellen nur noch 111,7 Arbeitsuchende gegen 136,7 im September 1902. Damit ist das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf einem Niveau angelangt, auf dem es etwa im September 1900 stand, wo auf 100 offene Stellen 110,5 Arbeitsuchende kamen. Sehr viel zu der überaus günstigen Gestaltung des Arbeitsmarktes hat die Herbstkonjunktur im Baugewerbe beigetragen, die zum Teil so lebhaft war, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften in einzelnen Städten vorübergehend stärker war als das Angebot. Auch der Bergbau nahm eine große Zahl neuer Arbeitskräfte auf. Im Eisen-gewerbe und in der Maschinenindustrie kann zwar der Beschäftigungsgrad noch immer nicht als befriedigend bezeichnet werden, aber gegenüber dem August trat eher eine kleine Belebung als eine Verschlechterung ein. Die Befürchtungen wegen einer Verschlechterung des Beschäftigungsgrades im Textil-gewerbe, die man während der letzten Monate hegen mußte, haben sich bis Ende September nicht verwirklicht. Der Seeverkehr war namentlich in Hamburg sehr lebhaft. Die ankommenden und abgehenden Schiffe häuften sich derart, daß die Arbeiter wiederholt in jeder Woche Ueberfrachten machen mußten, um die Arbeit zu bewältigen.

Reichstagsabgeordneter Bebel ist von der sozialdemokratischen Partei im Landtagswahlkreise Linden als Kandidat für das preussische Abgeordnetenhaus aufgestellt worden.

Berlin, 12. Okt. Dem Direktor des städtischen Krankenhauses in Moabit, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Sonnenburg, ist bei einer Automobilsfahrt, die er mit seiner Familie auf der Chaussee von Langensalza nach Merzleben unternahm, ein schwerer Unfall zugestoßen. Das Automobil überfuhr ein 4-jähriges Mädchen und fuhr, in dem Bestreben, auszuweichen, gegen einen Pressstein an, wobei es umfiel. Die Insassen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Einige von ihnen wurden in das Krankenhaus von Langensalza übergeführt werden.

Mürnberg, 12. Okt. Der „Frank. Kurier“ meldet aus Bamberg: Als heute früh 10^{1/2} Uhr der frühere Hauslehrer Dippold von Bayreuth in

Begleitung eines Ziviltransporteurs hier eintraf, hatte sich, als seine Ankunft bekannt geworden war, eine nach Tausenden zählende Menschenmenge am Bahnhof eingefunden. Als Dippold den Zug verließ, wurde er sofort erkannt. Die Menge nahm eine drohende Haltung ein. Dippold wurde trotz der ihn erwartenden starken Polizeibegleitung etwa 100 Meter in die Luisenstraße hineingedrängt. Erst als die Polizisten Miene machten, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, machte die Menge Halt und es gelang, Dippold in einen Wagen zu bringen. Dieselben Szenen ereigneten sich unter Schreien, Töhlen und Flüchen vor dem Amtsgerichtsgefängnis.

Karlsruhe, 13. Okt. Der 7. Verbandstag selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden fand vorgestern hier statt. Auf der Tagesordnung befanden sich u. a. Warenhaussteuer und baupolizeiliche Vorschriften für Warenhäuser, sowie Mißstände der Wandergewerbesteuer. Eine lebhafte Debatte entspann sich besonders über diese Punkte und es wurden entsprechende Anträge und Eingaben an die maßgebenden Behörden angenommen.

Karlsruhe. (Strafkammer.) Zur Warnung für alle diejenigen, die gelegentlich zu einer Reise das Kilometerbest eines Bekannten benötigen in der Annahme, damit nichts strafwürdiges zu begehen, dient eine Anklage wegen Betrugs, welche gestern vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam. Der Kaufmann Ferdinand Dreifuß aus Herchingen, in Karlsruhe wohnhaft, fuhr seinerzeit mit dem Kilometerbest eines Karlsruher Kaufmanns mit Schnellzügen nach Mannheim und zurück. Mit der Benutzung des Kilometerbestes verfuhr er an und für sich gegen die Tarifbestimmungen über den Verkehr mit Kilometerbesten. Daraus würden ihm jedoch Nachteile nicht erwachsen sein, wenn er die Fahrt mit Personenzügen zurückgelegt hätte. Da er aber mit Schnellzügen fuhr, nahm die Anklage an, daß der Eisenbahnfiskus geschädigt worden sei, weil Dreifuß sich die Vergünstigungen, die das Kilometerbest bei Schnellzügen gewährt und auf die er als Nichtbesitzer eines solchen Bestes keine Ansprüche hatte, zu Nutzen machte. Die Schädigung wurde in der Differenz, die in dem Preise für eine Fahrt mit dem Kilometerbest und mit dem für Schnellzüge gültigen Retourbillet liegt, erblickt. Der Gerichtshof schloß sich der von der Anklage vertretenen Auffassung an und erachtete den Tatbestand des Betrugs für gegeben. Er verurteilte deshalb den Angeklagten zu 4 Tagen Gefängnis.

Die Ergänzung des umgebildeten Ministeriums Balfour in England geht noch immer weiter. So ist jetzt der Marquis of Salisbury, Neffe des verstorbenen ehemaligen Premierministers zum Lord-Geheim-Siegelbewahrer und ordentlichen Mitglied des Kabinetts ernannt worden. Weiter sollen ernannt sein Prettymann zum Admiraltätssekretär, Brownley Davenport jr. zum Finanzsekretär im Kriegsamt, Lord Balcres zum Schatzlord, Marquis Hamilton zum Hofschatzmeister und Kapitän Lae zum Vizeadmiral der Admiraltät.

Krieg gegen Chamberlain. Die Londoner Morgenblätter veröffentlichen Auszüge einer von dem Führer der Liberalen im Oberhause, Lord Spencer, am Freitag im „Klub der Achtzig“ gehaltenen Rede. Er erklärte es für unbedingt erforderlich, daß alle innerhalb der liberalen Partei bestehenden Meinungsverschiedenheiten vergessen würden und daß die Partei geschlossen gegen die Zollpläne Chamberlains vorgehe.

Die Frage des Besuchs des Präsidenten Loubet im Vatikan soll nach langen Verhandlungen dahin gelöst worden sein, daß der Präsident nicht verlangt vom Papste empfangen zu werden, der demgemäß auch nicht genötigt wird, eine ablehnende Antwort zu erteilen.

London, 10. Okt. Der „Standard“ meldet aus New-York: Der Vertreter der Panamagesellschaft erklärte nach einer Konferenz mit Roosevelt, der Kanal

werde von den Vereinigten Staaten gebaut werden. Er teilte jedoch keinerlei Einzelheiten mit.

Bern, 10. Okt. Der Verwalter der Spar- und Leihkasse in Brugg (Kanton Aargau), Angst, hat 60 000 Franken zum Nachteil der Kasse defraudiert. Angst ist flüchtig.

Brüssel, 10. Okt. Von der Türkei sind für Mazedonien eine Anzahl belgischer Offiziere engagiert worden, die bereits am Montag über Marseille nach Konstantinopel abgereist sind. Den üblichen Landweg über Wien wollten die Herren aus dem Grunde nicht benutzen, weil ihnen unter den augenblicklichen Verhältnissen das Reisen zu Lande in der Türkei zu gefährlich erscheint. Die betreffenden Offiziere haben mit den türkischen Behörden sehr ausführliche schriftliche Kontrakte abgeschlossen. Sie werden in die türkische Armee eingereiht werden, und zwar diejenigen, welche hier den Rang eines Hauptmannes besaßen, als Oberleutnants, während die belgischen Leutnants dort sofort zum Major avancieren. Ihr Gehalt wird ihnen von der ottomanischen Bank ausbezahlt werden, und in dieser Hinsicht bestimmt der Kontrakt, daß, wenn die Auszahlung des Gehaltes sich nur um einen Tag verzögert, die belgischen Offiziere ohne weiteres von ihrem Engagement zurücktreten können und daß in diesem Falle die türkische Regierung ihnen als Schadenersatz eine Summe ausbezahlen muß, die dem vereinbarten Gehalte für vier Monate gleichkommt. Werden die Offiziere im Dienst verwendet, so erhalten sie eine reichlich bemessene Pension, die im Falle ihres Todes ihren Kindern zufällt. Endlich sollen die belgischen Offiziere, wenn sie sich eines vor das Kriegsgericht gehörigen Vergehens schuldig machen, nach den belgischen Militärgeetzen abgeurteilt werden. Das sind im großen ganzen recht annehmbare Bedingungen, jedenfalls weit günstigere, als sie der Kongostaat seinen Offizieren bietet. Die Frage ist nur die, ob die türkische Regierung dieselben im Falle der Not auch so strikte erfüllen wird, wie dies in den erwähnten Kontrakten so schön und strikte stipuliert ist.

Die Brüsseler Polizei verhaftete 3 Personen, welche Wertpapiere zu verkaufen suchten, die, wie eine Untersuchung ergab, von einem vor kurzem in Italien begangenen Diebstahl herrührten, wobei für 3^{1/2} Millionen Franks Wertpapiere gestohlen wurden und bei dem die Verhafteten Checks und Wertpapiere im Wert von 300 000 Franks gestohlen hatten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Oktober. Das Fahrrad wird nunmehr im Landjägerkorps endgültig eingeführt. Nachdem die mit der Einführung des Fahrrads angestellten Versuche zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, hat der König die endgültige Einführung des Fahrrads befohlen und das Ministerium des Innern mit der erforderlichen weiteren Einleitung beauftragt. Dies wird vom Ministerium mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß die Ausstattung der einzelnen hierzu geeigneten Landjägerstellen mit Fahrrädern nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden etatsmäßigen Mittel erfolgt und daß z. B. die Landjägerhauptstellen Stuttgart Stadt, Böblingen, Heilbronn, Neckarsulm, Roitweil, Tübingen, Ellwangen, Gerabronn, Ehingen, Laupheim, Münsingen und Ravensburg mit je einem Fahrrad ausgestattet sind.

Stuttgart, 8. Okt. Blasser Schreden hat die hiesigen Weintrinker befallen. In den letzten Tagen ist bekanntlich von amtlicher Stelle mitgeteilt worden, daß auf Grund des Reichsweingegesetzes 51 Hektoliter verfälschten Weines und 115 Hektoliter Rosinenwein beschlagnahmt worden sind und daß man 30 Hektoliter früher schon beschlagnahmten „Pfälzerweines“ durch die Stuttgarter Kanäle hat laufen lassen. Leider muß man befürchten, daß nicht aller verfälschte Wein angehalten wird und durch die Abwässerkanäle läuft. Manches Quantum wird wahrscheinlich erst auf dem



Umweg durch die menschliche Kehle in diesen Weg gelangen, und es ist bedauerlich, daß die amtliche Notiz nicht die Laboratorien namhaft macht, in denen solchergestalt am Bacchus und den hiesigen Weintrinkern gefrevelt wird. Die redlichen Weinwirte und -Händler fühlen sich natürlich über diese unangebrachte Rücksichtnahme auf die „Kunst“ beunruhigt. Bereits haben einige angefangen, sich durch Anzeigen in den Zeitungen von dem etwa gegen sie austauchenden Verdacht zu reinigen. Das wird ja nun vielleicht mit Grazie so weiter gehen, bis schließlich keine große Schöpfungsabgabe mehr dazu gehört, die Pantischer zu erraten. Bis dahin wandert der durstige Zecher mit einem geheimen Grauen in die Schenke, und wenn nicht bald Klarheit kommt, dann geraten die heiligsten Bande des Stammtisches in die Gefahr zu zerreißen. Da auch der bevorstehende Herbst nicht allzuviel Gutes verspricht, so stehen den weinsfrohen Schöpplinschlürfern schwere Tage bevor.

Cannstatt, 9. Oktober. Einem einzigen Bauunternehmer stehen hier Wohnungen im Miet-Werte von 6-7000 M. leer. Damit ist der gegenwärtige Stand des hiesigen Wohnungsmarktes charakterisiert. Ein weiteres Emporschnellen der Mietpreise ist vorerst ausgeschlossen.

Stuttgart, 12. Okt. Der Verein zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten konnte auch in diesem Jahre an 10 Dienstboten Ehrenbriefe und ein Geldgeschenk von je 20 M. überreichen. Die Dienstboten, deren Dienstherrschaften dem Verein angehören, müssen mindestens 5 Jahre bei einer Familie in Dienst stehen.

Vöblingen, 13. Okt. Am Samstag abend wollte der stellvertretende Finanzamtmann Börner von hier nach Stuttgart fahren, kam aber dem einfallenden Zug zu nahe und wurde von der Maschine auf die Seite geschleudert, so daß er schwere Verletzungen erlitten hat.

Stuttgart, (Landesproduktendörse.) Bericht vom 12. Okt. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Auch in der abgelaufenen Woche hat die bessere Stimmung im Getreidegeschäft angehalten. In Weizen ist von Amerika nur schwaches Angebot bei erhöhten Forderungen, desgleichen von Rumänien. Die Offerten von Rußland, zum Teil für schwimmende Ware, sind unverändert, auf Lieferung etwas höher. — — — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J, Nr. 2: 25 M. — J bis 26 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J.

Herbstnachrichten.

Im Weinberger Tal wird am Montag mit der Lese begonnen. Der Stand der Weinberge ist ein recht schöner und auch der Reifegrad der Trauben hat erhebliche Fortschritte gemacht. Bei der sorgfältigen Lese werden die schönsten, gesunden Trauben einen guten, gesunden Wein ergeben, wenn auch die Menge dadurch sich vermindert. Der Ertrag ist zu 40000 Hektoliter geschätzt.

Stuttgart, 12. Okt. Die Herbstausichten sind andauernd gute. Die Weinberge wurden mehrmals bespritzt und geküchelt, so daß die Stöcke noch sehr schön belaubt und die Trauben mit wenig Ausnahmen frei von jeder Krankheit geblieben sind. Schon heute würde bei dem weit vorangeschrittenen Reifegrad ein besseres Produkt erzielt werden als das letztjährige; voraussichtlich nimmt die Weinlese aber erst in 8-10 Tagen ihren Anfang, so daß für sämtliche Lagen etwas Gutes zu hoffen ist.

Habsbacht, 12. Okt. Dies Jahr haben etwa 20 hiesige strebsame Weingärtner zum erstenmal verschiedene Neuerungen in der Weinbereitung vorbereitet. Sie wollen damit den Weinkäufern einen guten, realen, preiswürdigen gesunden Wein verschaffen. Zuerst werden alle Arbeiten mit großer Reinlichkeit besorgt. Dann wird aller Wein mit Reinfese angefernt und vergoren. Dies hat die bekannten 4 Vorteile (4 G): gute Würzung, feiner Geschmack, viel Geist (Alkohol) und vollkommene Gesundheit. Wer selbst schon die Probe mit Reinfese gemacht hat, weiß ihren Wert zu schätzen. Zur Kelterung steht eine neue hydraulische Presse, zur Verladung eine neue Weinpumpe zur Verfügung. — Die Trauben sind schon weit in der Reife vorgeschritten.

Redarjalm, 10. Okt. Mit der Lese des Frühgewächses (Vortagieser) wurde bereits begonnen und ein Kauf für 100 M. pro Eimer (300 Liter) abgeschlossen. Die allgemeine Lese wird erst etwa in 10 Tagen erfolgen. Qualität schätzt vor.

Aus **Heilbronn** wird dem „Beob.“ geschrieben: In allen Kreisen herrscht die berechtigte Ueberzeugung und dieselbe kam auch in der gestrigen Sitzung der hiesigen Kelterkommission einstimmig zum Ausdruck, daß man die Lese so lange wie möglich hinausschiebt und die Weingärtner veranlaßt, bei frühen, überreifen Sorten eine kleine Vorlese zu halten, dagegen die späteren ausschlaggebenden Traubensorten bei der herrschenden Wärme und Trockenheit und in Anbetracht ihrer vollkommenen Gesundheit hängen zu lassen bis zur Edelreife. Heute schon sind Interessenten eingeladen, unsere schönen Rebgelecke zu besichtigen und sich von der Vollkommenheit der Trauben zu überzeugen.

Veitshausen, 12. Okt. Die sommerlich warme Witterung der letzten Wochen hat die Reife der Trauben rasch gefördert. Unsere in grüner Belaubung prangenden Weinberge zeigen gesunde, prächtige Trauben, die eine recht gute Qualität in Aussicht stellen.

Ingelheim, 12. Okt. Die Vorlese der edelsten Trauben zur Weingärtnerfest, ergab bis heute ein Mostgewicht bis zu 84° Lechle (amtlich geprüfte Mostwaage.) Es ist dies ein Beweis, daß die Weinqualität von Tag zu

Tag zunimmt.

Som badischer Oberland. Die Weinlese hat begonnen: in Hügelsheim und Auggen am 5., in Balingen, Gächlingen, Höglingen, Niegel, Sösbach, Eudingen, Reisingen, Oberkasshausen, Opfingen und Gottenheim am 8. In Jbringen und Kothweil, am westlichen und südlichen Kaiserstuhl beginnt sie am 13. und 14. Die Urteile über den Ausfall der Lese sind sehr verschieden. Am Kaiserstuhl und in einigen Bezirken des Neckaroberrandes ist man mit dem Ausfall recht zufrieden, während in anderen Gematungen Blattsalkkrankheit, Keschersch und Sauerwurm arg geschadet haben. Aus Balingen, Schliengen und Jünzingen laufen sehr bedrückende Nachrichten ein.

Kappelroden, 12. Okt. Ein Gang durch unsere Rebberge zeigt uns jetzt, daß die Befürchtungen, die wir wegen des diesjährigen „Neuen“ noch Mitte vorigen Monats hegten, unbegründet waren. Die Reben stehen, abgesehen von wenigen Stücken, die durch Sauerwurm oder Nebstau geschädigt sind, gesund und frisch dank der sorgfältigen Bekämpfung der Rebkrankheiten durch unsere fleißigen Rebwirte. Der diesjährige Jahrgang dürfte seine beiden Vorgänger an Güte übertreffen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Bestellung des appr. Arztes Dr. Lorenz in Wildbad zum Stadt- und Armenarzt für die Stadt Wildbad mit den Parzellen Hochwiese, Bindhof und Ziegelhütte ist bestätigt worden.

Neuenbürg, 12. Okt. Auf Veranlassung des landw. Vereins werden im Gasthaus „Schwanen“ hier z. Bt. zwei Wanderlochkurse abgehalten, welche Mitte September begannen und ca. 9 Wochen dauern. Der eine Kurs hat Tagesunterricht von morgens 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, der andere Kurs dagegen hat Abendunterricht von 7-10 Uhr und wurde für solche Schülerinnen eingeschaltet, die tagsüber geschäftlich abgehalten sind, wodurch namentlich auch Fabrikarbeiterinnen ermöglicht wurde, an dem Kurse teilzunehmen. An beiden Kursen nehmen je 12 Mädchen teil, welche einschließlich der Vergütung für das Essen ein Lehrgeld von je 15 M. bezahlen. Der Unterricht liegt in den bewährten Händen von Frln. Schmidt, welche von dem Schwäb. Frauenverein abgesandt wurde. Zweck der Kurse ist, die Mädchen in Herstellung einer guten, einfachen Kost zu unterrichten und das richtige Verständnis für den Nährwert und die Verwendung selbstgezogener Nahrungsmittel, zu wecken. Außer dem Unterricht im Kochen wird den Schülerinnen auch Anleitung gegeben in den gewöhnlichen Hausarbeiten wie in der Waschküche, Fleck-, Herd-, Zimmer- und Küchereinigen, Tischdecken und Servieren. Auch die häuslichen Tugenden wie Ordnung, Reinlichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit werden gepflegt und die Schülerinnen überhaupt zu einem pflichttreuen, bescheidenen und gestützten Benehmen angehalten. Die ganze Einrichtung ist eine außerordentlich nützliche und zeitgemäße und wird als solche von der einsichtigen Frauenwelt auch geschätzt und gewürdigt.

Neuenbürg, 10. Okt. Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten. Die Bewerberinnen um das von der vereinigten Königin Olga gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten werden durch Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ ausgeschrieben, ihre Zeugnisse mit einem Zeugnis der Dienstherrschaft über Jahr und Tag des Dienstbeginns, über die Art der Dienstleistung, über etwaigen Uebertritt zu einer anderen Dienstherrschaft auf demselben Anwesen, über etwaige Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel und das Verhalten des Dienstboten, unter Bezeichnung besonders hervorragender Leistungen, bei dem gemeinschaftlichen Amte einzureichen. Spätestens bis zum 1. Dezember d. J. sind diese Zeugnisse von dem gemeinschaftlichen Amte mit einem Zeugnis über Sittlichkeit und Leumund der Bittstellerin unter Beurkundung der Angaben derselben und der Dienstherrschaft und unter Bezeichnung des Alters, der Konfession und des Heimatsortes der Bittstellerin der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins vorzulegen. Für das Ehrenzeichen können weibliche Dienstboten vorgeschlagen werden, welche im Umfange des Königreichs nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre in einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren dienen. Ist das Dienstverhältnis durch äußere Verhältnisse ohne Verschulden des Dienstboten unterbrochen worden, so kann die vor Eintritt der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit der nachfolgenden hinzugerechnet werden.

Pforzheim, 13. Okt. Ein räuberischer Ueberfall wurde gestern nachmittags 3 1/2 Uhr auf die Witwe Kay, Inhaberin des Geschirrladens in der Leopoldstraße 12, verübt. Ein bis jetzt noch unbekannter junger Mensch überfiel die alte Frau, band ihr Hände und Hände zusammen und stopfte ihr das Taschentuch in den Mund, um sie am Schreien zu verhindern. Die entsetzte Frau wurde vor Schrecken ohnmächtig und als sie wieder zu sich kam, war der Bursche mit

230 M. Bargeld verschwunden. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

Pforzheim, 13. Okt. Das Restaurant „zum alten Fritz“ ging um den Preis von 142500 M. in den Besitz der H. H. H. Kalb und W. Bickel über.

Dermisches.

Von der Strafkammer Köln wurde der Magnetopath Karl Offermann sen. zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt wegen unlauteren Wettbewerbs. Er hatte Annoncen veröffentlicht, in denen gesagt war, er könne alle Krankheiten heilen, wenn nicht das betr. Organ gestört sei. Das Gericht vernahm etwa 30 Zeugen, welche alle von Heilungen nach vergeblichen Konsultationen bei Ärzten erzählten. Die Richter nahmen als erwiesen an, daß der Angeklagte wissentlich tatsächlich falsche Angaben gemacht hatte, um das Publikum irrezuführen.

Elbing, 12. Okt. Im benachbarten Marienburg ist heute nacht das alte Bahnhofgebäude abgebrannt. Die Familie Kotlich, bestehend aus dem Vater und vier Kindern, ist verbrannt. Frau Kotlich sprang aus dem Fenster und wurde tödlich verletzt. In Meggen-Wüstlichhofen OA. Wangen ist das unbeaufsichtigte Kind eines Bauern in einem Wasserkübel ertrunken.

München, 10. Okt. Zu der hübschen kleinen Episode des Besuchs des deutschen Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich im Hofbräuhaus erzählen die „Münch. N. Nachr.“ noch folgende Einzelheiten: Als die beiden Prinzen beim Bierholen sich an der Ausgangsseite der Schänke anschließen wollten, wurden sie vom Schänkelner aber mit den Worten: „He, Herr Nachbar, da uma, da herenten geht ma ein“, auf den üblichen Weg verwiesen; beim Begreifen der Krüge erfassten die mit dem Modus des Nummermerkens nicht vertrauten Prinzen die falschen Krüge, wurden aber mit einem gemüthlichen „Halten's, böß is net der rechte, der da is“, über ihren Irrtum aufgeklärt. Dann erst konnten sich die beiden Prinzen an der glücklich eroberten „Maß“ erfreuen.

Erkältung oder Verkühlung.

Von Dr. med. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Was ist wohl häufiger als Erkältung und Schnupfen? Man nimmt diese kleinen Leiden in der Regel sehr leicht. Es ist aber nicht gut, sie zu leicht zu nehmen, weil sie auch schlimmere Leiden nach sich ziehen können. Erkältung oder Verkühlung ist eine Störung der Hauttätigkeit, hervorgerufen durch Kälte. Wie ist das möglich? Und warum sind Erkältungen so häufig? Die menschliche Haut hat die wichtige Aufgabe, die Innenwärme des Körpers auf dem normalen und gesunden Standpunkt von 36-38 Grad Celsius zu erhalten. Kann sie das nicht, so treten die größten Störungen und Krankheiten auf. Kann die Haut nicht genug Wärme abgeben, so erfolgt Hitzschlag, gibt sie zu viel ab, dann erfolgt Erkältung, Schnupfen, Husten bis Lungenentzündung. Am leichtesten und gefährlichsten tritt Erkältung auf, wenn große Kälte auf sehr warme oder gar schwitzende Haut einwirkt und wenn diese Einwirkung plötzlich geschieht. Die Haut kann große Kälte eher vertragen wie große Hitze. Bei der Kälte ziehen sich nämlich die Poren der Haut zusammen und zwar um so mehr, je größer die Kälte ist. Kommt die Kälte also nicht zu schroff und nicht zu stark, so hat die Haut Zeit genug, ihre schützenden Verengungen vorzunehmen. Je enger die Gefäße sind, desto weniger Blut ist in ihnen und desto weniger Blut kann also auch abgeführt werden, bei weiten Gefäßen der Haut ist die Sache umgekehrt. Hat also die erhitzte und erweiterte Haut nicht Zeit genug, sich zu verengen, zusammenzuziehen oder ist sie durch Ermüdung oder Krankheit zu schwach dazu, so tritt unbedingt Erkältung ein. Eine einfache Erkältung ist nicht schlimm, sie kann schon nach wenigen Stunden wieder schwinden. Sie äußert sich in der Regel dadurch, daß eine leichte Entzündung der Schleimhäute der Atmungsorgane eintritt. Durch diese Entzündung sind die Schleimhäute geschwollen, lockerer, also leicht empfänglicher für Krankheitserreger, die man Bazillen nennt. Nun ist aber der Schnupfen nach den neuesten Forschungen eine ansteckende Krankheit, die also durch Bazillen verbreitet wird. Die Gefahr liegt daher nahe, daß die geröteten und erweichten Schleimhäute den Schnupfenbazillus aufnehmen. So entsteht aus der einfachen Erkältung der Schnupfen. Aus dem Schnupfen kann sehr leicht ein Luftröhren- oder Bronchialkatarrh entstehen. Also Vorsicht auch bei der einfachsten und leichtesten Verkühlung.



Mit Recht scheuen die meisten Menschen die Zugluft. Nur wissen viele nicht, was Zugluft ist, sie verwechseln Luftbewegung mit Zugluft. Zugluft ist nur dann vorhanden, wenn sich in dem Raume, wo sich Menschen aufhalten, warme und kalte Luft auszugleichen versuchen, wenn in ein warmes Zimmer auffällig und für den Menschen unangenehm kalte Luft eindringt. Im Freien kann wohl Wind, aber keine Zugluft herrschen.

An Zugluft kann man sich niemals gewöhnen, das glauben aber leider viele Personen. Man sollte in Häusern niemals Zugluft dulden. Es ist eine Unsitte, Haus- und Hofstüren, die sich gegenüber liegen, zusammen weit offen stehen zu lassen. In einem Hause, wo die Zugluft die Treppen und Korridore von der Haustür bis zur Dachöffnung wie ein Schornstein durchstreicht, ist es nicht möglich, gesund zu bleiben, namentlich nicht zu kalter Jahreszeit.

Die Zugluft steht bei vielen Menschen in sehr bösem Rufe, aber sie ist lange nicht an jeder Erkältung schuld. Diese kann auch ohne Zugluft zu stande kommen, kaum merklich oft, und zwar durch die leichte Kleidung bei Tage und durch zu dünne Bedeckung während des Schlafes im Bett.

Auch dauernder Aufenthalt in feuchten Wohnungen zieht Erkältung und andere schlimmere Leiden nach sich.

Große Vorsicht muß man stets anwenden beim Schwitzen. Der Schweiß an sich schadet nichts, wenn seine Verdunstung nur nicht zu schnell erfolgt. Bei der Verdunstung wird nämlich dem Körper sehr schnell eine große Wärmemenge entzogen. Geschieht dieses zu schnell, so kommt eine Erkältung zu stande. Ein guter Schutz gegen diese allzuj schnelle Verdunstung ist die Wolle, wenn sie direkt auf der Haut getragen wird. Die Wolle langt die Feuchtigkeit schnell und leicht in sich auf, so daß die Haut bald wieder trocknet, während die Wolle die Feuchtigkeit nur langsam wieder abgibt. Die Leinwand ist weit weniger hygroskopisch, und deshalb bleibt die Haut unter ihr länger feucht. Der Schweiß ver-

dunstet bei Leinwandbekleidung direkt auf der Haut. Feuchte leinene Kleider erzeugen ein peinliches Gefühl der Kälte, während die wollenen in der Regel eine angenehme, gleichmäßige Temperatur verursachen. Jeder, welcher leicht in Schweiß gerät, tut daher gut, ein wollenes Hemd zu tragen, aber direkt auf der Haut. Diese Bemerkung ist durchaus nicht überflüssig. Es gibt eine Menge Menschen, die glauben, es wäre genügend, wenn sie über dem leinenen Hemd eine wollene Jacke tragen. Das hilft gar nichts. Das mögen sich besonders diejenigen Personen merken, die durch das Tragen einer wollenen Jacke ihren Rheumatismus los werden wollen.

Wie schützt man sich am besten gegen die so häufige Erkältung? Nächst der nötigen Vorsicht ist die Abhärtung das beste Mittel. Die Wissenschaft versteht unter Abhärtung das naturgemäße Verfahren, die menschliche Haut für Temperaturunterschiede weniger empfänglich zu machen, und so den Körper gegen den Einfluß gesundheitschädlicher Strömungen zu stärken.

Die Widerstandsfähigkeit des Körpers wird gehoben durch kalte Bäder, gute Ernährung und viel Bewegung in der freien Luft. Das sind die drei wichtigsten Faktoren.

Bei den kalten Bädern übertreibe man nicht, man gewöhne den Körper allmählich daran. Hier führt langsam gehen am schnellsten zum Ziel. Man steige nur langsam vom warmen Bad bis zu einem solchen von 17-18° R. Kälter braucht ein Bad nicht zu sein. Bäder von 12 Grad können eher schaden als nützen.

Bei der Ernährung ist stets zu bedenken, daß kräftige und schwere Kost nicht immer ein kräftiges und gesundes Blut geben muß; das hängt ganz allein von der Verdauung ab. Einer kräftigen Nahrung muß auch stets ein energischer Stoffwechsel parallel gehen. Dieser gesunde Stoffwechsel aber wird am besten erreicht durch körperliches Arbeiten und Bewegung in freier, frischer Luft. Zu jeder Abhärtung gehört unbedingt Bewegung in freier

Luft, denn ohne diese ist keine Stärkung, keine Abhärtung denkbar. Jedes Luftbad ist abhärtend. Je mehr sich der Mensch der freien Luft entzieht, desto schwächer und verweichlicher wird er.

[Vorsichtig.] A.: „Die beiden Fräulein Wildberg singen stets nur Duette. Warum eigentlich?“ — B.: „Wahrscheinlich will nicht eine allein die Verantwortung übernehmen!“

[Zu spät.] Gelehrter (dem seine Frau im Streite sein eigenes umfangreiches Werk an den Kopf wirft): „Hätt' ich das früher gewußt, hätt' ich mich bedeutend kürzer gefaßt!“ (Jl. Bl.)

Die Wiese ist die Mutter des Ackers. Der berühmte Lehrer der Viehfütterung, Hr. Geheimrat Professor Julius Kühn, sagt:

„Biel und gutes Futter liefert reichlich Milch und Butter, gibt zugleich dem Acker Kraft, daß er reiche Ernten schafft.“

In diesen Sätzen liegt die ganze Weisheit des Landwirts. Man bringe nur die Wiesen zur höchsten Produktion an wirklich wertvollem Futter, und das oben Gesagte ist sicher erreicht. — Das geeignetste Verbesserungsmittel der Wiese besteht aber in der Düngung mit guter Thomasschlacke: sie liefert Futter mit den doppelten Mengen von Eiweiß, der Milch und Fleisch bildenden Substanz; zugleich reiche Mengen von phosphorsaurem Kalk, dem Material zum Aufbau der Knochen; kurz: schafft Hebung der Viehzucht nach jeder Richtung.

Nutmäßliches Wetter am 14. und 15. Oktober.

Für Mittwoch und Donnerstag ist bei mäßig kühler Temperatur noch vorwiegend bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten, doch wird sich bald wieder eine Besserung anbahnen.

Am 15. und 16. Oktober.

Bei steigender Temperatur ist für Donnerstag und Freitag nur noch zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienstchrenzeichens.

Durch Entschließung des R. Ministeriums des Innern vom 1. ds. Mts. ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Neuenbürg, Grumbach, Höfen und Bernbach das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dez. 1885/22. Nov. 1898 verliehen worden:

Streker, Daniel, Zimmermeister in Neuenbürg,
 Bohnenberger Friedrich, Zimmermann in Grumbach,
 Faas, Friedrich, Goldarbeiter in Grumbach,
 Keppeler, Jakob, Goldarbeiter in Grumbach,
 Klotz, Christian, Zimmermann in Grumbach,
 Oelschläger, Michael, Bauer in Grumbach,
 Schwarz, Christian, Goldarbeiter in Grumbach,
 Späth, Gottlieb, Zimmermann in Grumbach,
 Späth, Johann, Goldarbeiter in Grumbach,
 Walz, Ludwig, Zimmermann in Grumbach,
 Genthner, Wilhelm, Feizer in Höfen,
 Mettler, Wilhelm, Säger in Höfen,
 Pfeifer, Christian, Löwenwirt in Bernbach,
 Pfeifer, Johann, Holzhauer in Bernbach,
 Pfeifer, Matthäus, Schuhmacher in Bernbach,
 Sieb, Hermann, Wirt in Bernbach.

Neuenbürg, den 12. Okt. 1903.

R. Oberamt.
 Knapp, A.-B.

Forstamt Neuenbürg.

Submission auf Kalksteinlieferung.

Die Lieferung von:

- 1) 60 cbm Kalksteine auf den Neuenweg,
- 2) 18 „ „ auf die Tröbstachsteige,
- 3) 9 „ „ auf den Weihenweg,
- 4) 36 „ „ auf den Ettingerweg (oberer Teil),
- 5) 50 „ „ auf den Eyachhangweg

wird im Submissionsweg vergeben. Der Lieferung liegen die bekannten Bedingungen zu Grunde, welche beim Forstamt eingesehen werden können.

Das Sehen der Steine geschieht auf Rechnung der Forstverwaltung durch deren Bewirter.

Beifahrtstermin: 1. Mai 1904.

Die Gebote wollen getrennt nach obigen 5 Losen für den auf den Weg gelieferten Kubikmeter unter der Aufschrift „Schotterlieferung für das Forstamt Neuenbürg“ bis längstens am Samstag den 17. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr beim Forstamt verschlossen eingereicht werden, auf dessen Kanzlei zu dieser Stunde die Offerte geöffnet werden.

Forstamt Neuenbürg.

Stein-Akkord.

Am Samstag den 17. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus in Neuenbürg:

Die Lieferung und Beifahrt von 100 cbm Sandsteinen, die Beifahrt von 160 cbm Sandsteinen und die Zerklammerung von 235 cbm Sandsteinen und 227 cbm Kalksteinen von Baldwegen des Forstbezirks im öffentlichen Abtrieb vergeben.

R. Forstamt Calmbach.

Wegbau-Akkord.

Am Montag den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr

wird der Bau einer 350 m langen 2,5 m breiten Auffahrt von den Tröbstachhofswiesen auf das Eyachthalfräbchen auf der Forstamtskanzlei im Akkord vergeben. Uebertragungsnummer 210 A.

Walheim.

(Haltestelle mit Güterverkehr.)

Die allgemeine Weinlese

beginnt hier am

Mittwoch, den 14. Oktober.

Gesamterzeugnis ca. 3000 hl. Die Weinberge stehen schön, der Reifegrad der Trauben ist gut vorgekommen, so daß ein gutes Erzeugnis erwartet werden darf. Ende dieser Woche kann Weinmost gefaßt werden.

Gemeinderat: Vorstand Roth.

Neuenbürg.

Eine gute

Milchkuh,

mit oder ohne Kalb, sucht zu kaufen
 Frick Scholl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das R. Proviantamt Stuttgart beginnt Mitte des Monats mit dem freihändigen Ankauf von

Hafer, Heu und Stroh

direkt von den Produzenten. Dem Ankauf werden die laufenden Börsen-, bezw. Marktpreise Stuttgarts zu Grunde gelegt.

Offerte von Hafer, mit Mustern von mindestens 1/4 Liter, werden mündlich oder schriftlich auf dem Geschäftszimmer des Proviantamts entgegengenommen und wird dort bezüglich der Lieferzeit und der Ankaufpreise nähere Auskunft erteilt.

Die zu liefernden Naturalien müssen von guter, trockener, reiner, magazinmäßiger Beschaffenheit sein.

Das vorgeschriebene Mindestgewicht soll beim Hafer 112 gr für 1/4 Liter, nach dem Getreideprober betragen.

Die Einlieferung des Hafers hat in gleichgestellten Säcken zu erfolgen. Die Naturalien können von den kleinsten Mengen an zugeführt werden.

Vertreter von Vereinen, Genossenschaften oder Vertrauensmännern, welche von Produzenten beauftragt sind, Lieferungen zu vermitteln, werden den Produzenten gleich geachtet, falls sie sich genügend ausweisen.

Den 11. Okt. 1903.

R. Oberamt.
 Kälber.

Höfen

Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Verkauf eines Geschäftshauses und eines Warenlagers.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Jauch, Wagners und Krämers hier kommt am nächsten

Montag den 19. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Höfen das vorhandene Geschäftshaus im Anschlag von 17500 M., sowie das auf 6800 M. geschätzte gemischte Warenlager — letzteres en bloc — letztmals zum Verkauf; bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Am gleichen Tage von vormittags 8 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr ab wird im Hause des Gemeindefiskus verschiedene Haushaltsjahrgüter, worunter 2 Betten, verschiedene Leinwand, 2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, allerlei Hausrat, 4 Fässer, Wagnerhandwerkzeug und eine größere Partie Wagnerholz gegen Barzahlung versteigert.

Liebhaber, welche vor dem Versteigerungstage das Haus und das Warenlager zu besichtigen wünschen, wollen sich an Hrn. Schultheiß Feldweg in Höfen wenden.

Den 12. Oktober 1903.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar Oberdorfer.

Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. Okt. d. J., vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus wiederholt öffentlich verkauft:

Los 8 aus Abteilung „Mittlere Happey“ mit	8,73 Fm.
9	32,38 Fm.
1	42,47 Fm.
2	54,43 Fm.
3	50,94 Fm.
4	13,14 Fm.

Den 13. Okt. 1903. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Handwerkskammer Neutlingen.

Meisterprüfungen.

Die Handwerkskammer läßt im November und Dezember d. J. Meisterprüfungen abhalten.

Die Prüfungsgebühr beträgt 20 M. und ist vor der Prüfung zu zahlen.

Anmeldebogen können vom Bureau der Kammer unentgeltlich bezogen werden.

Die Anmeldungen sind bis zum 25. Oktober einzusenden. Beizufügen sind:

1) ein kurzer, vom Prüfling selbst verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf;

2) ein amtlich beglaubigter Nachweis, daß der Prüfling mindestens drei Jahre lang als Geselle in dem Handwerk, in welchem er geprüft werden will, tätig gewesen ist.

Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen und im Bureau der Kammer durchgesehen werden, ist auch von diesem für 7 Pf. portofrei zu beziehen.

Für diejenigen, welche früher nicht Gelegenheit hatten, sich die erforderlichen Kenntnisse in Buch- und Rechnungsführung zu erwerben, veranstaltet die Kammer in Neutlingen einen kurzen Vorbereitungskurs (Gebühr 2 M.).

Wer an diesem Kurs teilzunehmen wünscht, hat es bei der Anmeldung mit zu erklären.

Neutlingen, 10. Oktober 1903.

Für die Handwerkskammer:

Der I. Vorsitzende: Chr. Fr. Fischle. Der Sekretär: Rud. Dietrich.

Ottenhausen.

Grundstücks-Versteigerung.

Im Konkurs über den Nachlaß des wld. Johann Georg Kusterer, gew. Bauern dahier, kommen die vorhandenen Grundstücke im Maßgehalt von 67 a 71 qm Acker und Wiesen am

Dienstag den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im ersten Termin und am

Montag den 26. ds. Mts., vormittags 9 Uhr im zweiten Termin auf dem Rathaus in Ottenhausen freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Wenn ein annehmbares Verkaufsergebnis erzielt wird, wird der Zuschlag an die Meistbietenden im 2. Termin erfolgen. Neuenbürg, den 10. Oktober 1903.

Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gahmann.

Kinderkleidchen,

waschbare, für Winter von 60 Pf an, reinwollene von M. 2.40 an,

Trag-Röcke,

nur preiswürdige Sachen,

Hauben und Mützen

in unerreichter Auswahl spottbillig.

Fritz Schumacher,

vorm. Max Hasenmayer, Pforzheim.

Kathreiner's Malzkaffee

Holzverkauf.

Aus dem Schifferwald werden am Dienstag den 27. Oktober d. J. verkauft:

a) Im Wege des schriftlichen Angebots aus den Distrikten Schramberg-Halde und Ebene, Hornwald, Schönmünz-Langenbach und Herrenbronn: Nadelholz 6924 Stück mit Fm.: 866 III., 1248 IV., 279 V. Kl., 415 Stämmel und 624 Kälpen. Das Holz wird voraussichtlich bis Ende November d. J. angesetzt sein. Die schriftlichen Angebote wollen auf besonderen, vom Unterzeichneten beziehbaren Formularen, losweise getrennt, für 1 Fm. in ganzen und zehntel Mark ausgedrückt, verschlossen und portofrei spätestens am Verkaufstage bis 10 Uhr morgens auf dem Forstamt Forbach II abgegeben werden. Die Eröffnung der Angebote findet sodann um 10 Uhr in der „Krone“ in Forbach statt. Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der schifferischen Klasse zu Germbach und dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf. Auszüge besorgt Forstwart Emil Haas in Forbach.

b) In öffentlicher Steigerung, nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Krone in Forbach, aus den Distrikten Schramberg-Halde und Ebene, Hornwald, Stöckberg, Herrenbronn und Steingrund folgende Schichtlöcher: Scheiter, 800 buchene, 1170 tannene, 400 fichtene. Brügelholz: 200 buchene, 1000 tannene, 240 fichtene, u. 3600 Ster gemischtes Kofholz, sowie 126 Ster tann. Brennrinde.

Nähere Auskunft wird wie unter a) erteilt. Für das auf württembergischen Wegen nach dem Enztal zur Abfuhr gelangende Holz ist an den würt. Staat ein Durchfahrtsgehalt von etwa 45 Pf pro Fm. (= 31 1/2 Pf pro Ster Scheiter und Rollen bzw. 22 1/2 Pf pro Ster Kofholz) zu zahlen. Das Weggeld wird vom Waldeigentümer vorgelegt und später vom Holzempfänger rückerhoben.

Forbach (Baden), 10. Okt. 1903. Gns, Oberförster.

Neuenbürg. Heute Mittwoch



Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

Aienzle z. gr. Baum.

Herrenalb.

Wegen Todesfalls ist ein Bestand

Schuhwaren

billigst zu verkaufen bei Feeger, Schuhmacher und Schuhwarenhandlung.

Seifenpulver Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Besten in Gießen.

Abfallbrettchen

sind fortwährend billig zu haben auf dem

Rothenbachwerk.

Neuenbürg.

Knaben-, Mädchen- u. Damen-Hüte

garniert von 1 M an, sowie Federn, Bänder, Samt etc. empfiehlt zu billigen Preisen Frau Louise Gührer.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pf.

genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Hossinger Kirchenbau-Lose
Ziehung garant. 5. Nov. o.
Hauptgewinn: 15 000 Mark.
1344 Geldgewinne mit M. 41000 baar.
1 Los A 1.- 13 Lose A 12.
Porto u. Liste 10 Pf. empf. die
Generalagentur
Eberh. Foltz
Stuttgart.

In Neuenbürg bei C. Meeh; in Herrenalb bei Aug. Walther.

Jede Mutter,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schnee-weißen Teint verschaffen will, wasche dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radeben-Preuden à St. 30 Pf bei: J. Klausner, Friseur und Carl Mahler, Neuenbürg.

Michelberg.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land diene zur Nachricht, daß ich am nächsten Sonntag den 18. und Montag den 19. Oktober mein neuerbautes Haus, als das

Gasthaus zur „Sonne“

eröffnen werde und lade hiezu höflichst ein unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung. Am Kirchweihnontag findet bei mir

Tanz-Unterhaltung

statt.

Hochachtungsvoll

A. Frey z. Sonne.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der

Allg. Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr. 11 — Telephon Nr. 430.

Stellen finden:

Landwirtschaftliche Bodenlöhner, Viehfütterer, Pferdewächter für Landwirtschaft, 2 jüngere Gärtner, 2 Hafner (Ofenseher), 2 Metallpolierer nach auswärts, 2 Gärtler nach auswärts, 1 jüngerer Forster nach auswärts, 1 Jungschmied, 1 Heizer geleiteter Schlosser, 1 Wagner, 1 Sattler und Tapezier, Schreiner, 1 Maschinen-Schreiner, 1 Rüfer, 2 Müller für Rundenmühlen, Schneider für Groß- und Kleinküde, 2 jüngere Schuhmacher, 3 jüngere Friseur, 10 Maurer für hier und auswärts, 2 Zimmerleute nach auswärts, Steinbrecher, Glaser, 1 jüngerer hoflundiger Ausläufer, Fabrikarbeiter nach ausw., Tagelöhner für Bau, 2 Schieferbeder.

Stellen suchen:

Blechner, Schmiede, Bauhilfsarbeiter, Maschinen-Schlosser, Wagner, Buchbinder, Tapeziere, Schreiner, Säger, Bäder, Regger, Maler, Gypfer, Buchdrucker, Hausdurchsicher, Ausläufer.

Die Verwaltung.